

3 waren wenigsten einer zuviel!

Mit einer in erster Linie kämpferischen Meisterleistung haben sich die Volleyballerinnen des TSV 1862 Schildau die Chance erhalten, ihr Ziel, ein ausgeglichenes Punktekonto am Saisonende aufweisen zu können, zu erreichen. Beim bislang sehr heimstarken (5 Siege bei nur einer Niederlage gegen Delitzsch) FSV Reichenbach II führen die Zirm & Co. nun schon ihrer fünften 3:2 Sieg der Saison ein. Und dabei der Trainer der Voigtländer die seinen nach der ersten nordsächsischen Dusche (1. Spiel FSV Reichenbach - TSV Rackwitz 1:3) eigentlich wieder ganz gut eingestellt.

FSV Reichenbach II - TSV 1862 Schildau 2:3 (-24; 22; 21; -19; -13)

Nach verhaltenem Beginn zog Schildau als erster an den Ketten (11:6). Nur kurze Zeit später war die Führung wieder dahin, weil es dem Schildauer Spiel an Präzision fehlte. Nach dem Ausgleich (14:14) dominierten die Gastgeberinnen und hatten beim 24:21 sogar den ersten Satzball. Schildau erzwang noch einmal das Aufschlagsrecht und hatten mit Claudia Lerche die rechte Frau am rechten Ort, dem Service. Ihr gelang es nämlich nicht nur 2 weitere Satzballen abzuwehren mit ihren gefährlichen Aufschlägen hatte sie entscheidenden Anteil, dass gleich die erste sich bietende Möglichkeit zur 1:0 Satzführung nutzte. Der 2. Satz begann für die 62er erst beim 4:11. Allen voran Susann Zirm gaben sich noch nicht geschlagen. Sie allein brachte es im 2. Satz auf fünf (!) Blockpunkte. Heran kamen sie noch (22:22), vorbei nicht mehr. Als die Gastgeber dann auch gleich noch nachlegten und die 2:1 Satzführung erzielten, wurden die Gesichter auf Schildauer Seite ganz schön lang. Aber sie blieben immer noch entschlossen! Welche Optionen hatte Schildau noch. Da gibt es kein Gut oder Schlecht, mitunter reicht es wenn man eben halt etwas ändert. Und Schildau zog noch die Option Kathy Proft. Die startete den 4. Durchgang mit einer 5:0 Aufgabenserie, der Claudia Schaale gleich noch eine zum 11:2 folgen ließ, die Zeichen standen frühzeitig auf tie break. Und dieser hatte es dann auch in sich. Schildau begann mit Aufschlag und der 1:0 Führung. Der Gegner kontert seinerseits mit 2 eigenen Punkten 1:3. Dem TSV gelingt das sofortige rebreake zum 4:3, muss dann seinerseits das 4:6 schlucken. Auch das steckten die TSVer weg, holten mit Susi Zirm am Aufschlag vielmehr selbst zum vielleicht vorentscheidenden Schlag aus 9:6. Auf dem Weg zum 13:9 gab es dann etwas ganz besonderes: eine Art „Ballwechsel des Jahres“. Ein einfach nicht enden wollender Schlagabtausch bei dem alles geboten wurde was dieser Sport zu bieten hat. Angriffe, Blöcke – alles wird rausgekratzt. Spielerinnen, die ihre Knieschoner sonst eigentlich nur spazieren tragen, werden in Abwehrhandlungen verwickelt, dass ihren Trainern die Kinnlade herunterfiel. Und diesen Ballwechsel gewann Schildau! Allein deshalb war der Sieg des TSV allemal verdient.

Schildau mit: Eilenberger; Karnath-Tennhardt, Lehmann, Lerche C., Lerche J., Proft; Raue, Schaale, Zirm